

Information und materielle Wirtschaftsgüter...

Information	Materielles Wirtschaftsgut
Niedrige Vervielfältigungskosten	Hohe Vervielfältigungskosten
Grenzkosten der (Re)Produktion nahe Null	Angleichung der Grenzkosten an die Durchschnittskosten
Kein Wertverlust durch Gebrauch	Wertverlust durch Gebrauch
Vielfacher Besitz möglich	Individueller Besitz
Fast beliebige Teilung ohne Wertverlust	Begrenzte Teilbarkeit, Wertverlust bei Teilung
Probleme des Datenschutzes und der Datensicherheit	Identifikations- und Schutzmöglichkeit
Logistik einfach	Logistik aufwändig
Preis und Wert nur schwer bestimmbar	Preis und Wert am Markt ermittelbar
Sammlung schafft neue Qualitäten, weitgehende Möglichkeiten der Kombination und Verdichtung	Begrenzte Kombinationsmöglichkeiten

► ...weisen wesentliche Unterschiede auf.

In Anlehnung an Pietsch 1998, S. 23

Informationen sind immaterielle Güter, die auch bei mehrfacher Nutzung nicht verbraucht werden. Nutzen stiften Informationen ihrem Verwender nur dann, wenn sie in Handeln umgesetzt werden.

Der Wert einer Information hängt von der kontextspezifischen und zeitlichen Verwendung ab und kann daher nicht allgemeingültig bestimmt werden. Er kann durch Hinzufügen, Selektieren, Konkretisieren und Weglassen verändert werden.

Informationen können unterschiedlicher Qualität sein, z.B. in Bezug auf Genauigkeit, Vollständigkeit und Zuverlässigkeit. Die Bewertung einer Information ist jedoch erst dann möglich, wenn man sie bereits besitzt. Dann ist ihr Kauf jedoch nicht mehr erforderlich (= Informationsparadoxon).

Information kann schnell (in Lichtgeschwindigkeit) und kostengünstig über weite Strecken transportiert werden. Sie wird kodiert übertragen, daher bedarf ihr Austausch gemeinsamer Standards. Information ist komprimierbar. Als flüchtiges Gut neigt sie zur Diffusion. Die Durchsetzung exklusiver Eigentumsrechte ist daher mit Aufwand verbunden.

Information als Produktionsfaktor

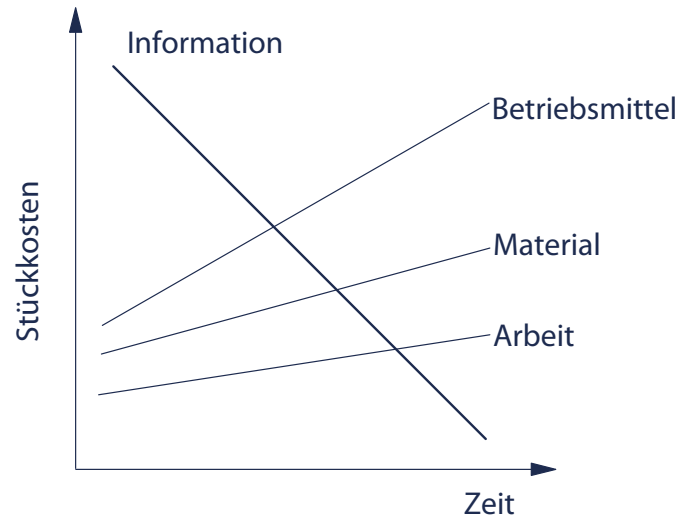
Elementarfaktoren

- Arbeit
- Betriebsmittel
- Material

Dispositive Faktoren

- Leitung
- Organisation
- Planung

Information



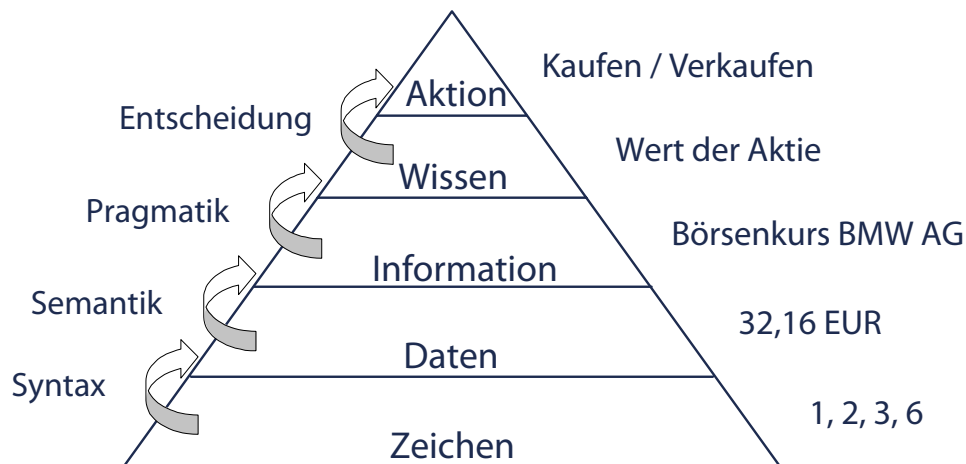
- Die Stückkosten des Produktionsfaktors Information sinken tendenziell im Zeitverlauf.

Heinrich/Lehner 2005, S. 11

Das Ergebnis unternehmerischen Handelns wird durch Art und Effizienz der Kombination der vorhandenen Ressourcen bestimmt. Die in der Betriebswirtschaft verwendete Faktorsystematik nach Gutenberg (1979) unterscheidet dabei zwischen Elementarfaktoren und dispositive Faktoren. Objektbezogene Arbeitsleistung, Betriebsmittel und Werkstoffe (Material) zählen zu den Elementarfaktoren, während Betriebs- und Geschäftsleitung, Organisation und Planung dispositive Faktoren beschreiben.

Die von Gutenberg erarbeitete Systematik wurde von verschiedenen Autoren modifiziert und explizit um den Faktor Information erweitert. Information wird dabei als immaterielle, aber keineswegs kostenlose Ressource betrachtet. Information und Kommunikation werden als Produktionsfaktor begriffen, der die bekannten Produktionsfaktoren ergänzt und aufgrund der zu beobachtenden Kostenentwicklung der klassischen Produktionsfaktoren heute in einem erheblichen Umfang ersetzt. Inzwischen hat sich die Behandlung der Information als Ressource sowohl im deutschen als auch im amerikanischen Sprachraum durchgesetzt.

Daten, Informationen und Wissen



- Wissen befähigt zum Handeln, Information vermittelt den richtigen Zeitpunkt.

Aamodt et al. 1995, S. 191 ff.

"An Daten fehlt es heute kaum in einem Unternehmen. Wir haben eher zuviel davon. Information hingegen ist noch immer Mangelware, und man kann sich nicht darauf verlassen, dass alle Manager wissen, wie man von Daten zu Informationen kommt." (Malik 2000)

Für die Erklärung des Begriffs der Information wird häufig die Semiotik - die allgemeine Lehre von Zeichen und Zeichenreihen herangezogen:

Die Syntax beschreibt die Beziehungen zwischen den Zeichen eines Sprachsystems. Sie legt die Regeln und Konventionen fest, nach denen die einzelnen Zeichen eines Sprachsystems zu gültigen Ausdrücken und Sätzen kombiniert werden können. Die Semantik beschreibt schließlich die inhaltliche Bedeutung von Zeichen. Untersucht werden hier sowohl die Beziehung zwischen dem Zeichen und seiner Bedeutung als auch zwischen dem Zeichen und dem bezeichneten Objekt (Semantik). Für die Semantik wird angenommen, dass der Inhalt (also die Daten) und seine Bedeutung voneinander getrennt betrachtet werden können. Den Verwendungszusammenhang bezeichnet die Pragmatik. Sie bezieht sich auf die Relation zwischen Zeichen und ihrem Verwender, also auf die Absicht, die der Sender mit seinen Informationen verfolgt.